



독한 포럼 DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM

Jahrgang 2014

Ausgabe 2



Das Deutsch-Koreanische Forum

Das Deutsch-Koreanische Forum wurde im Jahr 2002 im Beisein des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau und des südkoreanischen Ministerpräsidenten Lee Han-dong in Seoul gegründet und tagt seitdem jährlich abwechselnd in Deutschland und Korea. Das Deutsch-Koreanische Forum führt deutsche und koreanische Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, berät über die wichtigen Fragen der deutsch-koreanischen Beziehungen und richtet seine Empfehlung an die Regierungen beider Länder. Erster deutscher Ko-Vorsitzender des Forums war der langjährige Herausgeber der „Zeit“, Dr. Theo

Sommer. Auf seine Bitte hin hat der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, im Jahr 2006 den deutschen Ko-Vorsitz übernommen. Die bisherigen Veranstaltungsorte in Deutschland waren Berlin im Jahr 2003, Hamburg im Jahr 2005, München im Jahr 2007, Dresden im Jahr 2009 und Berlin im Jahr 2011. Im vergangenen Jahr fand das XII. Deutsch-Koreanische Forum in Goslar statt. Ausgerichtet wird das Deutsch-Koreanische Forum in Deutschland vom Verein „Deutsch-Koreanisches-Forum e. V.“ in enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt.



Der Verein „Deutsch-Koreanisches Forum e. V.“

Der Verein „Deutsch-Koreanisches Forum e. V.“ wurde im Jahr 2011 gegründet und bezweckt laut Satzung die Förderung der Deutsch-Koreanischen Beziehungen auf allen Gebieten, insbesondere im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich. Der Verein bezweckt weiter die Förderung der Völkerverständigung zwischen beiden Ländern. Auch ist es Vereinszweck, das vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau sowie dem damaligen südkoreanischen Präsidenten Dai-Jung initiierte jährliche bilaterale Deutsch-Koreanische Forum zwischen Vertretern beider Länder vorzubereiten und durchzuführen. Die Ausgabe 2 des Journals des Deutsch-Koreanischen Forums e. V. bietet eine Rückschau des zurückliegenden Deutsch-Koreanischen Forums, das vom 9. bis zum 11. Juli 2014 in Seoul stattfand.

Ko-Vorsitzender Koschyk führte in der Republik Korea auch Gespräche mit dem Abt der Benediktinerabtei in Waegwan, Blasio Hyun-dong O.S.B. und dem Erzbischof von Seoul, Kardinal Andrew Yeom Soo-jung, um sich über die christlichen Kirchen in der Republik Korea zu informieren. Der Landrat des Landkreises Bayreuth, Hermann Hübner, und der Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Buchführungsdienstes, Gerhard Müller, haben im Vorfeld des Deutsch-Koreanischen Forums den Partnerlandkreis des Landkreises Bayreuth, Goseong, besucht, um Gespräche für eine Fortentwicklung dieser regionalen Partnerschaft zu führen. In Vortragsveranstaltungen der Hanns-Seidel-Stiftung hat Landrat Hübner über die Entwicklung des Landkreises Bayreuth und Oberfrankens seit der Deutschen Wiedervereinigung referiert.



Rückblick auf das XIII. Deutsch-Koreanische Forum in Seoul



Das XIII. Koreanisch-Deutsche Forum fand vom 9. bis zum 11. Juli 2014 an der Ewha-Frauenuniversität und im koreanischen Parlament in Seoul statt. Parallel zum Deutsch-Koreanischen Forum tagte zum 3. Mal ein Deutsch-Koreanisches Juniorforum. Am XIII. Deutsch-Koreanischen Forum nahmen auch die stellv. Vorsitzende der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe, Heike Baehrens MdB, und Johannes Selle MdB teil. In freundschaftlicher Atmosphäre diskutierten 80 deutsche und koreanische Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die engen Beziehungen beider Länder. Zum dritten Mal tagte parallel zum Hauptforum das Koreanisch-Deutsche Juniorforum mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland und Korea.

Der erfolgreiche Staatsbesuch von Präsidentin Park Geun-Hye in diesem Jahr in Deutschland hat wichtige Anregungen für das diesjährige Forum gegeben. Teilnehmer von deutscher und koreanischer Seite betonten die Bedeutung enger Beziehungen beider Länder und unterstrichen den Wunsch, diese weiter zu pflegen und zu vertiefen. Das Forum bittet eindringlich darum, mit gezielten Maßnahmen auf den anstehenden Generationenwechsel in den deutsch-koreanischen Beziehungen zu reagieren. Beide Seiten sollten im eigenen Interesse sicherstellen, dass die große Empathie und Emotionalität der Beziehungen in Zukunft aufrechterhalten und durch eine neue Generation von Akteuren in ähnlicher Form weitergetragen wird.



Feierliches Abendessen eröffnete XIII. Deutsch-Koreanisches Forum in Seoul



Mit einem festlichen Abendessen haben im Hotel „Grand Hyatt“ in Seoul die beiden Ko-Vorsitzenden, Herr Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB und Frau Prof. Kim Sun-uk, das XIII. Deutsch-Koreanische Forum eröffnet. Finanziell unterstützt wurde das Willkommensessen von der BMW-Gruppe Korea. Ko-Vorsitzender Koschyk dankte der koreanischen Ko-Vorsitzenden Prof. Kim Sun-uk und der Ewha-Frauenuniversität für die erneute federführende Organisation des Deutsch-Koreanischen Forums und für die Unterstützung seitens der Korea-Foundation unter dessen Präsidenten Yu Hyung-seok und seitens der

Zeitung JoongAng Ilbo unter dessen CEO Hong Seok-Hyun. Die erneute Anwesenheit der deutschen Botschafter in Nord- und Südkorea, Herrn Dr. Thomas Schäfer und Herrn Rolf Mafael, des koreanischen Botschafters in Deutschland, Herrn Kim Jae-shin sowie von Mitgliedern der Nationalversammlung und des Bundestages, belege die große Bedeutung, die dem Deutsch-Koreanischen Forum seitens der Politik beigemessen werde.

Ganz besonders freue es ihn, dass der bisherige Vorsitzende der Koreanisch-Deutschen Parlamentariergruppe, Nam Kyung Pil, zum Gouverneur der Gyeonggi Provinz gewählt wurde. Seine Einladung der Forumsteilnehmer im Yongjusa-Tempel der Stadt Hwaseong in der Gyeonggi Provinz am letzten Tag des Forums unterstreiche seine andauernde nachhaltige Unterstützung zur Fortentwicklung der deutsch-koreanischen Beziehungen. Deutschland und Korea verbinde eine tiefe Freundschaft und starke, stetig wachsende Beziehungen, wovon auch Deutschlands größte Fanmeile zur Fußball-WM am Brandenburger Tor in Berlin Zeugnis ablegte, dessen Sponsor, Veranstalter und Träger das koreanische Unternehmen Hyundai war.



독한 포럼

DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Panel „Aktuelle politische Lage in Deutschland / Europa und Korea / Nordostasien“



Rolf Mafael, Deutscher Botschafter in der Republik Korea und Kim Young-Hie, Editor-at-Large, Vorsitzender und CEO von JoongAngIlbo JTBC referierten im ersten Panel des Deutsch-Koreanischen Forums über die aktuelle politische Lage in Deutschland und in Korea. In seinem Vortrag zur aktuellen Lage in

Korea erklärte Kim Young-Hie, Editor at Large der Zeitung JoongAngIlbo, dass seines Erachtens die politische Lage in Korea heute eher instabil sei. Erst im Zuge des von Präsidentin Park Geun-hye geprägten Begriffes der „Bonanza-Wiedervereinigung“ stiegen ihre Zustimmungswerte wieder. Diese Tendenz verstärkte sich im Zuge ihrer Rede zur koreanischen Einheit in Dresden.

Allerdings änderte sich dies erneut nach dem jüngsten Führungsglück in Korea, bei dem über 300 Menschen, meist Schüler, umgekommen sind. Daneben macht der Präsidentin aktuell eine Staatsbeamtenaffäre zu schaffen. Vor diesem Hintergrund wurden die Kommunalwahlen im Juni 2014 zu einem Referendum über die Unterstützung von Präsidentin Park deklariert. Die Wahl ging jedoch gemischt aus. Eine klare Tendenz ist nicht auszumachen. Im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen 2017 sei es schwer, eine Prognose abzugeben. Selbst dem UNO-Generalsekretär Ban-Ki Moon werden gute Chancen eingeräumt. Momentan verfolgt Präsidentin Park Geun-hye weiter das Thema „Bonanza“ (wirtschaftlicher Aufschwung im Zuge bzw. nach einer koreanischen Wiedervereinigung). Die versprochene Staatsreform wird hingegen schwierig umzusetzen sein; insbesondere

auch das Führungsglück schwächt den politischen Handlungsspielraum der Präsidentin. Rolf Mafael, Deutscher Botschafter in Seoul, verwies im Hinblick auf die aktuelle Lage in Deutschland, dass seit 1949 die FDP erstmals nicht im Deutschen Bundestag vertreten ist. Daneben sei der Einzug der europakritischen AfD ein weiterer Punkt, der die künftige Koalitions-Arithmetik stark beeinflussen werde. Die Energiewende sei aktuell die größte Herausforderung der Politik. Die Umweltpolitik sei ein Schwerpunkt deutscher Politik. Die Energiewende könne Modellcharakter haben, sofern diese erfolgreich – insbesondere mit Blick auf die Kosten – umgesetzt werde. Ein zweiter Schwerpunkt seien sozialpolitische Themen gewesen. Die Soziale Marktwirtschaft sei der Kompass dieser Politik, so die deutsche Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel. Obwohl Deutschland wirtschaftlich stark sei, seien die Einkommensunterschiede in Deutschland so signifikant wie noch nie. Entsprechend habe die deutsche Regierung Maßnahmen auf den Weg gebracht, um dem entgegenzusteuern, so z. B. die Rentenreform oder die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns. Diese Neuerungen stoßen nicht nur auf Zustimmung in Deutschland. Die deutsche Bevölkerung stehe diesen Veränderungen jedoch zu 80% positiv gegenüber. Des Weiteren strebt die Bundesregierung eine Neuverschuldung von „0 %“ in 2015 sowie eine zügige Reduzierung der Staatsverschuldung in Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt von 80% auf 70% an. Die wirtschaftliche Lage sei erfreulich. Deutschland sei schnell aus der Krise herausgekommen. Erstmals sei das wirtschaftliche Wachstum von aktuell 1,9% auch durch eine wachsende Binnennachfrage getrieben. In der Außenpolitik habe Bundespräsident Gauck im Rahmen seiner Rede bei der Münchner Sicherheitskonferenz ein größeres Engagement Deutschlands gefordert. Die sich daraus ergebende Diskussion sei wichtig. Denn mit der rechtswidrigen Besetzung der Krim habe Russland geltendes Recht in Frage gestellt.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Panel „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Korea“

Im Panel „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Korea“ verwies Ko-Vorsitzender Hartmut Koschyk MdB in seinen Ausführungen auf das 130-jährige Jubiläum zur Aufnahme der Deutsch-Koreanischen Beziehungen sowie zum 50-jährigen Jubiläum anlässlich des Vertrages zur Entsendung koreanischer Krankenschwestern und Bergarbeiter. An der Spitze des Deutschen Staates stehen mit Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel einigungsbedingt zwei Politiker, deren innere Haltung mit großer Empathie für Korea geprägt sei. Unsere wirtschaftlichen Beziehungen sind getragen von sehr innovationsgetriebenen Volkswirtschaften. Wichtig sei daher, wissenschaftliche Ergebnisse in wirtschaftliche Innovation umzusetzen. Heute haben wir eine sehr starke Vernetzung unserer Universitäten – neben dem geisteswissenschaftlichen – auch im naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Bereich. Das Geheimnis des wirtschaftlichen Erfolgs in Deutschland sei der starke Mittelstand mit zahlreichen „hidden champions“, die auf dem Weltmarkt konkurrieren können.

Deutschland sei gerne bereit, Korea bei der Umsetzung seiner wirtschaftlichen Ziele, speziell bei der Entwicklung des Mittelstands zu unterstützen. Beim jüngsten Besuch von Präsidentin Park Geun-hye wurde unter anderem vereinbart, auch die außenpolitischen Aspekte einer Wiedervereinigung zu beleuchten und entsprechend ein Expertengremium ins Leben zu rufen. Daneben werden die von Präsidentin Park im Rahmen ihrer Dresdener Rede aufgeführten Schritte hin zu einer koreanischen Wiedervereinigung ausdrücklich in Deutschland unterstützt. Diese könnten final zur angestrebten Öffnung des nördlichen Nachbarn und damit zu einer Verbesserung der Lage auf der koreanischen Halbinsel sowie auch zur koreanischen Wiedervereinigung führen. Ko-Vorsitzender Koschyk sprach daneben eine vertiefte außen- und sicherheitspolitische sowie auch entwicklungs-



politische Kooperation zwischen Deutschland und Korea an. Korea habe bereits als Ausrichter des G20-Gipfels gezeigt, dass es bereit sei, international Verantwortung zu übernehmen. Die Digitalisierung der koreanischen Wirtschaft und Gesellschaft sei beeindruckend. Auch in Deutschland ist dieses Thema von großer Bedeutung.

Deutschland hinke Korea auf diesem Gebiet hinterher. Beispielhaft könne der frei zugängliche Internetzugang in den Zügen der koreanischen Bahngesellschaft aufgeführt werden. Hier könne Deutschland insbesondere von Korea lernen. Neben Demografie kann das Thema Digitalisierung damit ein weiteres Handlungsfeld einer Kooperation sein. Es gebe eine emotionale Verbundenheit zwischen Deutschland und Korea. Es stelle sich jedoch die Frage, wie sich auch die nächste Generation einander verbunden fühlen könne. Dies könne nur durch einen noch breiteren Austausch zwischen beiden Ländern erfolgen. Daher plädiere er u. a. für einen deutlich intensiveren Jugendaustausch zwischen beiden Ländern. Bisher seien noch nicht ausreichend Maßnahmen initiiert worden, die für eine „kritische Masse an empathischen jungen Menschen“ sorgen, die auch künftig die deutsch-koreanischen Beziehungen weiterhin nachhaltig fortentwickeln.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Panel „Neuentdeckung der Deutschen Einheit: Erfolge und Aussichten“



Choi Jin-Wook, Präsident des koreanischen Instituts zur nationalen Wiedervereinigung referierte zum Thema „Vorbereitungen für die koreanische Wiedervereinigung: Aufgaben und Strategien“. Choi Jin-Wook führt aus, dass Korea im Jahr 2015 bereits 70 Jahre geteilt sei. Leider sei das Interesse an einer Wiedervereinigung bei jungen Leuten zurückgegangen. Angeführte Gründe seien vor allem die enormen Kosten sowie die Unterschiede der Systeme selbst. Im Zuge der „Wiedervereinigungsbönanza“ (Aufschwung nach der Wiedervereinigung) habe sich die Meinung in der Gesellschaft jedoch wieder positiv im Hinblick auf

die koreanische Wiedervereinigung entwickelt. Choi Jin-Wook erörterte, dass in ihrer Dresdner Rede die südkoreanische Präsidentin Park Geun-hye auf mögliche Schritte nach einer koreanischen Wiedervereinigung einging. Choi Jin-Wook betonte, dass auf dem Weg zur Einheit – trotz nordkoreanischer Nuklearproblematik – kein „Frust“ auf der politischen Tagesordnung stehen sollte. Der auf den Weg gebrachte Vertrauensprozess solle den Fokus auf das Individuum legen. Wie könne dem Einzelnen in Nordkorea geholfen werden? Wie können die Lebensumstände der Menschen in Nordkorea verbessert werden? Es sei wichtig, dass die Nordkoreaner, die Menschen, von sich aus die Wiedervereinigung wollen, sprich das südkoreanische System wählen. Nun gehe es entsprechend darum, die Politik der „Wiedervereinigungsbönanza“ aktiv voranzutreiben.

Dirk Hilbert, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, betonte, welche Verantwortung Altkanzler Helmut Kohl und andere bedeutende Beteiligte während der Zeit zwischen Friedlicher Revolution und Deutscher Wiedervereinigung getragen haben. Zukünftig sei es seiner Meinung nach wichtig, in Korea den Wunsch nach einer Wiedervereinigung – trotz der sehr geringen Kontaktmöglichkeiten zwischen den Menschen der beiden koreanischen Staaten – aufrecht zu erhalten. In seinen Ausführungen ging Bürgermeister Hilbert insbesondere auf die Transformation Ost-Deutschlands im Zuge der voranschreitenden Wiedervereinigung ein. Dabei führte er Details der Restrukturierung der Wirtschaft und auch anderer Themenfelder, wie die Familienpolitik, aus. Dresden sei heute die erste deutsche Großstadt, die schuldenfrei sei, die die höchste Dichte an Forschungseinrichtungen in Deutschland aufweise und auch der in Deutschland wichtigste Standort der Halbleiterindustrie.





독한 포럼

DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Panel: „Leadership in der Wirtschaft und die kreative Ökonomie in Deutschland und Korea“



Park Sung-Hoon, Präsident der Koreanisch-Deutschen Gesellschaft für Wirtschaftswissenschaften, führte aus, dass sowohl die deutsche als auch die koreanische Wirtschaft regional und global Führungsstärke bewiesen habe. Beide Länder haben in den vergangenen Jahren eine wirtschaftliche Resilienz entwickelt, die sich stabilisierend auf das eigene Land und darüber hinaus auswirke. In Asien sei Korea einzigartig, denn es wurde sowohl mit der EU, als auch mit den USA ein Freihandelsabkommen abgeschlossen. Allgemein könne man sagen, dass beide Länder ihre globale wirtschaftliche Führerschaft weiter ausbauen. Dennoch gebe es in beiden Ländern große Herausforderungen, so z. B. die Einkommensunterschiede.

Daneben gebe es gemäß Park Sung-Hoon in Korea die Herausforderung einer steigenden Jugendarbeitslosigkeit. Auch die starke wirtschaftliche Abhängigkeit Koreas von China sei ein Thema, das einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung Koreas entgegenstehe. Beide Länder verfolgen Wachstumsstrategien, so auch im Bereich der kreativen Ökonomie. Deutsch-

land treibe außerdem massiv die Entwicklungen im Bereich „Industrie 4.0“ voran, dass das Ziel einer „smart Factory“ verfolge, um so die traditionell starke Fertigungsindustrie in Deutschland weiter zu stärken. Trotz massiver Unterstützung der Kreativwirtschaft in Korea rangiert das Land in einem entsprechenden OECD-Ranking lediglich auf Platz 20, außer im Bereich IKT. Deutschland hingegen stehe auf Platz 11 dieses OECD-Rankings und liegt damit über dem Durchschnitt. Maßnahmen zur Zusammenarbeit beider Länder im Bereich der Kreativwirtschaft wären begrüßenswert. Park Sung-Hoon regte die Errichtung eines Komitees an, das von den Wirtschaftsministerien beider Länder unterstützt und koordiniert wird. BMW und Samsung leben bereits eine erfolgreiche Kooperation in Korea vor. Eine bilaterale Kooperation zwischen Deutschland und Korea wäre demnach sehr wünschenswert. Auf diese Weise könnte weiterführend in einem trilateralen Kooperationssystem – z. B. mit unterentwickelten Ländern in Afrika – die wirtschaftliche Entwicklung weltweit weiter vorangetrieben werden, was auch die Erschließung neuer Märkte nach sich ziehen könnte.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



III. Deutsch-Koreanisches Juniorforum



Parallel zum XIII. Deutsch-Koreanischen Forums tagte das III. Deutsch-Koreanische Juniorforum in Seoul. Im Anschluss an das XI. Deutsch-Koreanische Forum im Landkreis Goseong fand erstmals in Seoul ein „Juniorforum“ statt, für das sich die Ewha Frauenuniversität maßgeblich engagiert hat. Das Deutsch-Koreanische Juniorforum soll künftig regelmäßig im Rahmen des Deutsch-Koreanischen Forums stattfinden. Mit dem „Juniorforum“ verbindet sich die Idee, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen und Ideen in die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern einfließen zu lassen. Das II. Deutsch-Koreanische Juniorforum wurde unter der Federführung der Leiterin für Koreastudien an der Universität Berlin, Frau Prof. Eun-jeung Lee parallel zum XII. Deutsch-Koreanischen Forum in Goslar fortgeführt. Das III. Deutsch-Koreanische Juniorforum, zu dem mit

finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes zehn Studenten und junge Berufstätige aus Deutschland anreisten, diente erneut als Plattform, um sich über Fragen und Themen auszutauschen, die die junge Generation bewegen. Das Deutsch-Koreanische Juniorforum bietet die einmalige Möglichkeit, um andere Kreative und Interessierte aus Deutschland und Korea zu treffen und kennenzulernen, um zu initiieren, um sich zu engagieren und um Zukunft aktiv zu gestalten. Die beiden Ko-Vorsitzenden Hartmut Koschyk MdB und Universitätspräsidentin Prof. Sun-uk Kim ließen es sich nicht nehmen, dem Juniorforum einen kurzen Besuch abzustatten. Zwischen durch erhielt das Juniorforum auch Besuch von Professor Eun-Jeung Lee vom Institut für Koreastudien an der Freien Universität Berlin, die sich ebenfalls vor Ort ein Bild davon machen wollten, wie das Juniorforum arbeitet.





독한 포럼

DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Beratungen in Arbeitsgruppen „Öffentliche Diplomatie und Kultur“



Sung Key-Young, KBS, moderierte die Arbeitsgruppe „Öffentliche Diplomatie und Kultur“. Referenten waren Son Seon-Honh, Ambassador at large und Prof. Dr. Lee Eun-Jeung, Freie Universität Berlin. Gegenwärtig steigt das Interesse an öffentlicher Diplomatie, auch wenn in der Wissenschaft bisher keine Einigkeit herrscht, wie genau der Begriff „public diplomacy“ zu fassen ist. „Winning the hearts and minds“ hat der Harvard-Politologe Joseph Nye das Konzept im Rahmen seiner Soft-Power-Theorie genannt. Die Diskussion zeigte, dass darüber in Deutschland und Südkorea sehr unterschiedliche Vorstellungen existieren. Botschafter at large Son Seon-Hong beschreibt „public diplomacy“ als eine Säule der koreanischen Außenpolitik. Ziel ist es, in der ausländischen Öffentlichkeit ein positives Image Südkoreas zu entwerfen. Dank moderner Medien gibt es dazu mehr Möglichkeiten als je zuvor.

Als Beispiel für besondere Public-Diplomacy-Instrumente nennt er internationale Sendungen, die durch Auslandsfernsehsender, aber auch durch neue Medien wie YouTube verbreitet werden können. Voraussetzung für erfolgreiche public diplomacy sind Vertrauenswürdigkeit, Qualität und Interaktivität der verbreiteten Informationen. Skeptischer gegenüber dem Konzept der public diplomacy ist Prof. Dr. Lee Eun-Jeung von der Freien Universi-

tät Berlin. Sie verweist auf die mangelnde Schärfe des Begriffs in der wissenschaftlichen Debatte. Sowohl über Akteure, als auch über Zweck und Ziel gibt es unterschiedliche Auffassungen. In Deutschland wird eher von Kulturpolitik gesprochen. Im Ergebnis scheint Deutschland äußerst effektive Kulturpolitik zu betreiben. Laut einer repräsentativen BBC-Umfrage in 26 Staaten hat Deutschland im Ausland das beste Image. In der Diskussion betonten deutsche Teilnehmer, dass der Erfolg deutscher Kulturpolitik maßgeblich darauf beruhe, dass sie eben nicht zentral koordiniert werde, sondern verschiedene Akteure in relativer Autonomie agieren. Entschei-



dend sei außerdem die Rolle von Kooperationen und Austausch, im Gegensatz zur reinen Präsentation deutscher Kultur, die leicht den Charakter einer staatlichen PR-Kampagne anzunehmen drohe. In den Empfehlungen an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Präsidentin Park Geun-hye hat das Deutsch-Koreanische Forum angeregt, sich im Bereich der politischen Öffentlichkeitsarbeit und in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (public diplomacy) zukünftig stärker auszutauschen.



Beratungen in Arbeitsgruppen: „Berufliche Bildung, Technologie und Genossenschaftswesen“



Der Präsident der Deutschen Außenhandelskammer, Thomas Geyer, moderierte die Arbeitsgruppe „Deutsch-koreanische Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung, Technologie und des Genossenschaftswesens“. Referenten waren Prof. Werner Pascha, Universität Duisburg und Park Dae-Dong, Mitglied der Nationalversammlung sowie für die Bereiche Technologie, Dirk Hilbert, Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden und Kim Kyoung-Hwan, CEO und KACO New Energy und für den Bereich Genossenschaftswesen, Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes und Jin Sung-Joon, Mitglied der Nationalversammlung. Abgeordneter Park Dae-Dong erklärte, dass das Interesse am deutschen Berufsbildungssystem enorm angestiegen ist, da die in Deutschland vergleichsweise sehr geringe Jugendarbeitslosenquote wird auf die Wirksamkeit dieses Ausbildungssystem zurückgeführt. Die koreanische Regierung strebt an, ein dem deutschen System vergleichbares System in Korea zu etablieren. Einzelinitiativen wie Meisterschulen gebe es schon. Das koreanische Arbeitsministerium und das koreanische Erziehungsministerium haben sich im April 2014 auf ein „work-based learning system“ verständigt. Die Einführung eines solchen Systems sei nicht einfach, insbesondere auch, da die Gesellschaft und vor allem Eltern weiterhin eine akademische Ausbildung für ihre Kinder wünschen. Deshalb komme auch dem im Rahmen des Besuchs von Präsidentin Park Geun-hye in Deutschland geschlossenen Memorandum of Understanding im Bildungsbereich große Bedeutung zu. Einzige Bedenken seien, ob das Ausbildungssystem flexibel genug ist, um in einer globalen Welt mit schnellen Entwicklungen Stand zu halten. Gerade bei dem Wunsch Koreas, eine Kreativwirtschaft weiter zu entwickeln, bei der z. B. IKT eine große Rolle spielt, ist das von großer Bedeutung. Prof. Werner Pascha unterstrich, dass es für eine Koope-

ration zwischen Deutschland und Korea noch viel Raum im Bildungsbereich gibt. Bei dem Deutschlandbesuch von Präsidentin Park wurde ein Fahrplan für weitere Kooperationsprojekte im Bereich Bildung vereinbart, und es gebe eine Reihe privater Kooperationsprojekte wie seitens Thyssen Krupp in Korea mit einem spezialisierten technischen College oder seitens Siemens mit einer Meisterschule. Seitens der koreanischen Regierung werden derzeit Austauschprogramme für junge Menschen, Schüler, Studenten etc. motiviert. In der tertiären Ausbildung könnten auch Aspekte beruflicher Bildung integriert werden, wie Betriebspraktika. Zusätzlich könnte man einen „Marktplatz“ kreieren, auf dem sich Firmen und junge Koreaner treffen und ohne Hilfe von Organisationen einen Austausch vereinbaren. Ebenso wäre es sinnvoll, existierende Programme zu evaluieren und bei diesen zwischen Deutschland und Korea zu kooperieren. Zum Thema Technologie verwies der Dresdner Bürgermeister, Dirk Hilbert, auf das EU-Programm Horizont 2020 zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die zu Innovation und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen sollen. Durch eine Bafög-Reform hätten die deutschen Bundesländer jetzt zusätzliche Mittel frei, die gezielt in Forschung und Lehre an deutschen Hochschulen investiert würden. Die Bundesrepublik Deutschland würde auch den Aufbau eines Berufsbildungssystems im Ausland unterstützen. Ebenso wolle sie die Zahl ausländischer Studierender um ein Drittel auf 350.000 steigern. Auch Initiativen wie die diesjährige Ade-Ko-Konferenz, an der die T9-Universitäten, die führenden technischen Universitäten Deutschlands, teilnahmen, tragen dazu bei, den Austausch zwischen deutschen und koreanischen Wissenschaftlern zu intensivieren.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Beratungen in Arbeitsgruppen: „Berufliche Bildung, Technologie und Genossenschaftswesen“



Herr Kim, Kyoung Hwan, KACO New Energy Inc., ergänzt den Technologieteil um ein Beispiel von F&E Kooperation zwischen Deutschland und Korea im Solarbereich. Die deutsche Marke und die koreanischen F&E-Kompetenzen hätten hierbei hervorragende Synergieeffekte geschaffen. Herr Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes, hat die Gemeinsamkeiten und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Genossenschaften dargestellt. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon habe einmal gesagt, Genossenschaften erinnern die internationale Gemeinschaft daran, dass die Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung möglich ist. Genossenschaften seien als Banken- und Warengenossenschaften, insbesondere im Agrarsektor, aktiv. Sie arbeiteten in einem Netzwerk, um sich im Wettbewerb, auch unter internationalen Einflüssen, be-

währen zu können. Nach der deutschen Wiedervereinigung waren die beiden Systeme Ost und West zusammenzuführen, was aufgrund der großen Unterschiede nicht einfach war. Die Genossenschaften hätten dabei sehr zur Entwicklung des ländlichen Raums beigetragen. Der Raiffeisenverband empfangen viele Gruppen aus Korea, wo das Thema Genossenschaften auch eine große Bedeutung einnimmt. Genossenschaftskordinator ist eines der Berufsbilder, das von der Regierung als besonders wertvoll ausgewählt wurde. Herr Abgeordneter Jin, Sung Joon, erläutert das Genossenschaftswesen aus koreanischer Perspektive. Während der japanischen Kolonialisierung waren selbständige Genossenschaften verboten. Später hatten Genossenschaften die Aufgabe, Armut zu bekämpfen. Nach der Finanzkrise 2008 habe man sich in Korea vom Neoliberalismus abgewandt, da die Risiken zu hoch empfunden wurden, dem Markt alles zu überlassen. Entsprechend sei das Regierungsprogramm Park stärker auf Ökonomische Demokratisierung und Wohlfahrt ausgerichtet. Im Dezember 2012 sei ein Grundgesetz für Genossenschaften verabschiedet worden. Es soll mehr zur Lebensqualität beitragen. Innovation aufgrund von Kooperation sei möglich, so der Oberbürgermeister von Seoul, Park. Für ihn habe das Thema Genossenschaften einen hohen Stellenwert. 885 Genossenschaften gebe es derzeit in Seoul, Zahlen steigend. Künftig wolle man die Genossenschaften auch stärker bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit und bei der Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse unterstützen.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Beratungen in Arbeitsgruppen: „Demografie“

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Robert Kliche, gab Heike Baehrens MdB einen Überblick über die demografische Lage in Deutschland. Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland bzw. Europa muss in Zukunft verstärkt darüber nachgedacht werden, wie ältere Arbeitnehmer länger im Beruf gehalten werden können, wie Arbeitsplätze beschaffen sein müssen, damit die Arbeitskraft der Gesellschaft auch in höherem Alter erhalten bleibt. Stichworte sind u. a. die Gesundheitsförderung und die Teilrente. Nach Heike Baehrens MdB ist der demografische Wandel ein Querschnittsthema. Das hat auch die deutsche Regierung erkannt. Unter dem Motto „Jedes Alter zählt“ wurde ein Dialogprozess eingeleitet, der breit angelegt Vertreter aller Verwaltungsebenen und der Zivilgesellschaft, u. a. Gewerkschaften, Verbände und Nichtregierungsorganisationen einbindet. Bislang fanden zwei Demografie-Gipfel statt. Ergebnisse und weitere Informationen können unter www.demografie.de abgerufen werden. Als weiteren wichtigen Punkt erwähnte die Referentin die Zuwanderung als positiven Faktor in der demografischen Entwicklung. „Wir brauchen die Zuwanderung“, sagte Heike Baehrens MdB, und damit verbunden sei eine gute Integrationspolitik. Dr. Tchoe Byong-ho verdeutlichte anhand statistischen Materials die aktuelle Situation in der Republik Korea. Innerhalb von 50 Jahren hat sich die Geburtenzahl auf 1,23 Kinder reduziert und damit hat Korea sogar eine niedrigere Geburtenrate als Deutschland. Noch liegt der prozentuale Anteil von über 65-Jährigen unter dem OECD-Durchschnitt, aber bereits 2060 wird die Republik Korea den heutigen Spitzenreiter Ja-



pan überholt haben. Tchoe Byong-ho wies auch auf die Diskrepanz zwischen dem offiziellen Renteneintrittsalter, das bei 60 liegt (erst vor kurzem auf 65 erhöht) und dem tatsächlichen Renteneintrittsalter, das bei durchschnittlich 71,4 Jahren liegt, hin. Wie in Deutschland auch erkennt man das Potenzial von Migranten. Allerdings seien die Arbeitskräfte zu gering qualifiziert. Einen sichtlich positiven Einfluss hätte, so Tchoe Byong-ho eine Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea. Die Teilnehmer des Forums halten es für fruchtbar, die Themen Sicherung des Fachkräftepotenzials, Familienpolitik und Finanzierung sozialer Sicherungssysteme weiter in das gesellschaftliche Bewusstsein zu tragen und gemeinsam zu erörtern. Hierfür könnte die Einrichtung eines koreanisch-deutschen Demografie-Forums in Anlehnung an das Berliner Forum für Demografie hilfreich sein. Darüber hinaus wäre ein tiefergehender Erfahrungsaustausch über die Alters- und Gesundheitsversorgung und Pflegeversicherungen beider Länder wichtig.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Beratungen in Arbeitsgruppen: „Außenpolitik gegenüber Nachbarstaaten nach dem 2. Weltkrieg“

Botschafter a. D. Michael Geier erklärte, dass Korea und Deutschland ungleiche Ausgangssituationen nach dem Ende des II. Weltkrieges hatten, da Korea ein „Opfer“ war, während Deutschland ein „Täter“ war. Die „World of Yalta“ endete mit der Vereinigung Deutschlands. Die 2+4-Gespräche sorgten für das Ende der Teilung. Vergleichbare Aspekte sind u. a. die Flüchtlinge in Deutschland und Korea, die Kriegsgefangenen und Waisen. Deutschland erhielt Hilfe von den Alliierten. So konnte Deutschland sich vom Paria zum Partner entwickeln und schnell seine Souveränität wiedererlangen. Deutschland wurde aber auch immer kontrolliert von den USA. Versuche, sich gegen Lauschanlagen des US-Geheimdiensts oder den Transport von Atomwaffen durch Deutschland zu wehren, wurden sofort abgeblockt. Eine Sache, die Korea von der deutschen Erfahrung lernen könnte, obgleich die Bedingungen so verschieden waren und sind, sind Austauschprogramme auf kommunaler Ebene. Diese wären gut umsetzbar für die Beziehungen zwischen Korea und Japan. Kim Hak-Joon sprach von einer „kontinuierlichen Last“ im Fall von Deutschland, da viele europäische Länder immer Angst hatten, Deutschland könnte das nationalsozialistische Regime fortsetzen, weshalb sie Deutschland seine Entwicklung schwer gemacht haben. In diesem Zusammenhang ist zu verstehen, dass Adenauer bestrebt war, dem Ausland sehr deutlich zu demonstrieren, dass dies nicht der Fall sei, indem man z. B. Holocaust-Leugnung unter Strafe stellte. Japan unterscheidet sich hiervon drastisch. Kriegsverbrecher wurden nur in sehr geringem Maße verurteilt, die Kriegskultur wurde weiter aufrechterhalten, und immer wieder werden von hochrangigen japanischen Politikern, wie Abe, Aussagen und Handlungen getroffen, die für Zweifel sorgen, ob die Entschul-



digungen, die Japan ausgesprochen hatte, ehrlich gemeint waren. Wie Japan über Korea und seine anderen Nachbarn denkt, zeigt sich in den Geschichtsbüchern für Mittelschulen. Ein gemeinsam erarbeitetes Geschichtsbuch gibt es immer noch nicht. Abes Geschichtsauffassung ist sehr gefährlich. Für Frieden in Nordostasien ist die Aufarbeitung der Geschichte sehr wichtig, weshalb man hier von Deutschland lernen kann. In den Empfehlungen an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Präsidentin Park Geun-hye hat das Deutsch-Koreanische Forum hervorgehoben, dass das Verhältnis der Staaten in Nordostasien weiterhin mit Fragen der Vergangenheit und aktuellen Vorkommnissen belastet ist. Dennoch sind gute Beziehungen zu Japan und China für Korea von herausragender Bedeutung. Ein verstärkter Austausch auf allen Ebenen der Zivilgesellschaften, insbesondere der jungen Generation, könnte helfen, Spannungen abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

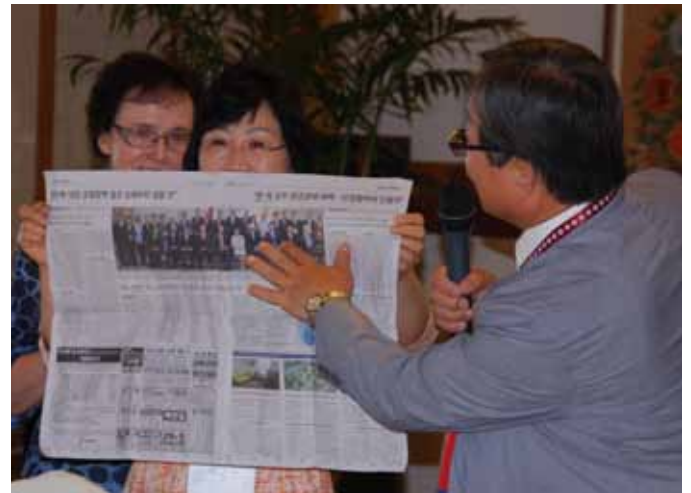




독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Deutsch-koreanisches Forum erarbeitet Empfehlungen für Staats- und Regierungschefs



Im Haus „Sarang-Jae“ der Koreanischen Nationalversammlung fand die Abschlusstagung des diesjährigen Deutsch-Koreanischen Forums statt, wo auf der Grundlage der stattgefundenen Diskussionen die traditionellen Empfehlungen an die Staats- und Regierungschefs beider Länder erarbeitet wurden. Die beiden Ko-Vorsitzenden Kim Sun-Uk und Hartmut Koschyk MdB zogen eine positive Bilanz des XII. Deutsch-Koreanischen Forums in Seoul. Gemeinsam dankten sie allen Mitwirkenden – vor und hinter den Kulissen – und zeigten sich überzeugt, dass die Empfehlungen des XIII. Deutsch-Koreanischen Forums großen Anklang finden werden. Bevor mit den Beratungen zur finalen Formulierung der Empfehlungen begonnen wurde stellten die beiden Studenten Andreas Backhaus und Soo-Lim Lee stellvertretend für die Teilnehmer des III. Deutsch-Koreanischen Juniorforums die

Politikempfehlungen des Juniorforums vor, die ebenfalls an die Staats- und Regierungschefs beider Länder übersandt werden. Die Bedeutung, die dem Deutsch-Koreanischen Forum seitens der koreanischen Politik zur Fortentwicklung unserer beider Länder beigemessen wird, kam eindrucksvoll durch den Tagungsort, dem Haus „Sarang-Jae“ unmittelbar neben der Koreanischen Nationalversammlung, aber auch durch die Anwesenden Mitglieder der Koreanischen Nationalversammlung, Frau Kim Hi Jung, Herrn Kang Seok-Ho, Herrn Jun Sung Joon und Herrn Shin Kyong Min zum Ausdruck. Aber auch die koreanischen Medien zeigten großes Interesse an der Tagung des Deutsch-Koreanischen Forums, die bereits nach dem ersten Tagungstag an der Ewha-Frauenuniversität über das Deutsch-Koreanische Forum berichteten.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Feierliches Abendessen beschließt XIII. Deutsch-Koreanisches Forum in Seoul

Mit einem festlichen Abendessen und einer anschließenden Kulturveranstaltung zu deutsch-koreanischer Kunst und Kultur in der „Kim Young-eui Hall“ an der Ewha-Frauenuniversität, bei der auch die Teilnehmer des III. Deutsch-Koreanischen Juniorforums anwesend waren, endete der erste Sitzungstag des XIII. Deutsch-Koreanischen Forums.

Bei der Kulturveranstaltung erklärte Konzertmeister Woon-Jung Yoon Gemälde deutscher Künstler aus verschiedenen Epochen wie von Fritz von Uhde, Matthias Grünwald, Albrecht Dürer, Felix Mendelssohn und Caspar David Friedrich, aber auch von koreanischen Künstlern wie beispielsweise von Yun-Bok Shin oder Hong-Do Kim.



In ihren Grußworten hoben die beiden Ko-Vorsitzenden, Prof. Kim Sun-Uk und Hartmut Koschyk MdB das verbindende Element der Kunst in den deutsch-koreanischen Beziehungen hervor. Ebenfalls wurden Werke von Ludwig van Beethoven, Felix Mendelssohn, Antonin Dvorak und Franz Lehar sowie traditionelle koreanische Musik und Tanz vorgetragen.

In der Pause bot sich Gelegenheit, sich mit Florian Wallner aus Pertenhof, der am Deutsch-Koreanischen Juniorforum teilnimmt, auszutauschen.

Abschließender Höhepunkt der Kulturveranstaltung war die Darbietung der deutschen Nationalhymne mit traditionellen koreanischen Musikinstrumenten.



Das Bild zeigt von links: Manfred Nüssel (Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes), Hartmut Koschyk MdB (Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums, Vorsitzender der deutsch-koreanischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages), Prof. Kim Sun-Uk (Ko-Vorsitzende des Koreanisch-Deutschen Forums), Florian Wallner (Teilnehmer am III. Deutsche-Koreanischen Jugendforum), Hermann Hübner (Landrat des Landkreises Bayreuth) und Gerhard Müller (Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Buchführungsdienstes).





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Besichtigung eines koreanischen Volkskundedorfes in Suwon



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des XIII. Deutsch-Koreanischen Forums besuchten ein koreanisches Volkskundedorf in Suwon, wo das tägliche Leben der Koreaner gegen Ende der Joseon-Zeit nachempfunden wird. Das Dorf ist nicht nur bei Koreanern, sondern auch bei ausländischen Touristen sehr beliebt. Hier gewinnt der Besucher einen Eindruck von dem Klassensystem und Lebensstandard der damaligen Zeit am Beispiel von 260 traditionellen Häusern und rund 30.000 volkskundlichen Ausstellungsstücken. Häuser aus verschiedenen Bereichen wie Bauernhof, Bürgerhaus, Regierungsgebäude, Vorlesungshalle, Kräuterapotheke, Schule, Schmiede, Straßenmarkt und Yangban-Villa mit 99 Zimmern ge-

währen Einblick in die Lebensgewohnheiten der damaligen Zeit. Ein Gang durch das Volkskundedorf gleicht einer Fahrt mit der Zeitmaschine. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die imposanten Ausmaße der Umgebung und die Liebe zum Detail in der Rekonstruktion der Ausstellungsstücke. An speziellen Tagen und an Feiertagen werden hier auch traditionelle Volksspiele mit Wippe, Kreisel und Schaukel vorgeführt. Das Volkskundedorf besteht aus dem Freiluftbereich, in dem die betreffenden Gebäude und Gebrauchsgegenstände nachgebaut und in ihrer jeweiligen Funktion vorgestellt werden, und dem Ausstellungsbereich, in dem Kulturgüter und volkskundliche Exponate ausgestellt werden.





독한 포럼
DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



UNESCO-Weltkulturerbe: Besichtigung einer Grabstätte der Joseon-Dynastie



Neben dem koreanischen Volkskundedorf in Suwon besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des XIII. Deutsch-Koreanischen Forums in der Gyeonggi-Provinz auch die Grabstätte des Königs Jangjo. Die Königsgräber der Joseon-Dynastie umfassen die Grabstätten von Königen seit der Gründung der Dynastie im Jahre 1392 bis zu ihrem Untergang im Jahr 1910. Darunter sind auch Gräber der Gemahlinnen der Könige und solche von Mitgliedern der Königsfamilie, die den Thron nie besteigen konnten. Einzig die Gräber zweier ihres Ranges enthobenen Könige sind nicht darunter. Die ernennten Gräber sind allesamt perfekt erhalten und eine so lückenlose Überlieferung der Gräber und ihrer Riten ist auf der Welt sehr schwer noch einmal zu finden. Ähnlich wie die anderen Gebäude der Joseon-Dynastie wurden auch die Gräber in möglichst großer Harmonie mit der Natur gebaut, d. h. man versuchte, die geografischen Gegebenheiten möglichst einzubeziehen und so wenig wie

möglich künstlich zu verändern. Mit der Zeit entwickelte sich eine bestimmende Struktur heraus, die durch die am Grab vorzunehmenden Riten und Zeremonien bestimmt war. So gehört ein Gebäude für die Durchführung der Ahnenriten ebenso zu einem Grabkomplex wie ein rotes Eingangstor aus zwei einfachen Säulen, mit einem Gitter im oberen Bereich verbunden (Hongsalmun), das signalisiert, das ab hier heiliger Boden beginnt. Von dort führt meist ein Weg zu einem runden Grabhügel, der von verschiedenen Statuen und Gebäuden umgeben sein kann. Bei der Ausschmückung gibt es interessante, feine Unterschiede je nach geografischer Lage und Zeithintergrund der Grabanlage. In Anerkennung der exzellenten, lückenlosen Überlieferung dieser Gräber, die vom reichen Erbe der konfuzianischen und geomantischen Philosophie in Korea zeugen, wurden die Königsgräber im Juni 2009 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.





독한 포럼

DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Feierliches Essen auf Einladung von Gouverneur Nam Kyung Pil



Abschließender Höhepunkt des XIII. Deutsch-Koreanischen Forums war ein Abendessen auf Einladung des neu gewählten Gouverneurs der Gyeonggi-Provinz, Nam Kyung Pil, im Yongjusa-Tempel der Stadt Hwaseong. Ko-Vorsitzender Koschyk dankte Gouverneur Nam Kyung Pil für seine Einladung und hob dessen Verdienste um die deutsch-koreanische Freundschaft hervor. Die Wahl von Nam Kyung Pil zum Gouverneur der Gyeonggi Provinz belege das hohe Ansehen, das er sich als Mitglied der koreanischen Nationalversammlung seit 1998, insbesondere als Vorsitzender des Ausschusses für Wiedervereinigung, Diplomatie und Handel erworben habe. Ganz besonders dankte Ko-Vorsitzender Koschyk Gouverneur Nam Kyung Pil für dessen herausragenden Einsatz als Vorsitzender der Koreanisch-Deutschen Parlamentariergruppe in der Koreanischen Nationalversammlung sowie als Vorsitzender der „Studiengruppe in der koreanischen Nationalversammlung über das deutsche Staatsmodell“ für die Fortentwicklung der koreanisch-deutschen Beziehungen. Gouverneur Nam Kyung Pil dankte seinerseits allen Teilnehmern des Deutsch-Koreanischen Forums

für deren wertvolle Arbeit bei der Fortentwicklung der Deutsch-Koreanischen Beziehungen. Auch als Gouverneur werde er sich seinerseits nachhaltig für eine dynamische Fortentwicklung der bilateralen Beziehungen einsetzen. Insbesondere würde er es sehr begrüßen, wenn der Freistaat Bayern und die Gyeonggi-Provinz eine Partnerschaft eingehen, wofür ihm Ko-Vorsitzen-



der Koschyk seine nachhaltige Unterstützung zusagte. Der Tempel Yongjusa wurde ursprünglich in der Silla-Dynastie errichtet, während des Krieges jedoch durch ein Feuer zerstört. Im Jahr 1790 errichtete ihn König Jeongjo dann von Neuem, um den tragischen Tod seines Vaters Sado Seja zu betauern und für die ewige Ruhe der Seele seines Vaters zu beten. Es ist überliefert, dass ihm in der Nacht vor der Einweihungszeremonie ein in den Himmel aufsteigender Drache mit einer Wunschperle im Maul erschienen ist und er den Tempel deswegen „Yongjusa“ - Drachenperlentempel - nannte. Die Kupferglocke des Tempels ist Nationalschatz Nr. 120, ein Meisterwerk, vergleichbar mit der Glocke des Sangweonsa oder der Emailleglocke im Nationalmuseum Gyeongju.



Impressionen vom Empfang durch Gouverneur Nam Kyung Pil:



Landrat des Landkreises Bayreuth zu Besuch im Partnerlandkreis Goseong

Der Bayreuther Landrat Hermann Hübner besuchte im Rahmen einer von der Hanns-Seidel-Stiftung organisierten Reise den Partnerlandkreis Goseong und diskutierte Möglichkeiten der regionalen Kooperation der Landkreise Bayreuth und Goseong sowie zwischen der Hotelfachschule Pegnitz und der Kyungdong-Universität; auch hier besteht bereits eine Partnerschaft. Des Weiteren nahm Landrat Hübner am XIII. Deutsch-Koreanischen Forum in Seoul teil. Seit 2007 gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Regierung von Oberfranken und der Gangwon-Provinz und seit 2010 auch eine Vereinbarung zum bilateralen Austausch und zur Kooperation zwischen dem oberfränkischen Landkreis Bayreuth und dem Landkreis Goseong. Für beide Kooperationen habe ich mich nachhaltig eingesetzt. Vermittelt wurden die Kooperationen durch die in Korea sehr aktive Hanns-Seidel-Stiftung und deren Korea-Repräsentanten, Herrn Dr. Bernhard Seliger, sowie deren Projektleiter Herrn Kim Young-Soo. Durch die Vermittlung der Hanns-Seidel-Stiftung haben bereits zahlreiche Spitzenrepräsentanten der Gangwon-Provinz sowie des Landkreises Goseong mehrfach Oberfranken besucht. Die Landkreise Bayreuth und Goseong eint, dass beide durch die Teilung des Landes und die räumliche Nähe

zur ehemaligen innerdeutschen Grenze bzw. zur Demarkationslinie in Korea betroffen waren und sind. Im Rahmen einiger Kooperationstreffen, die seit 2009 stattfanden, wurde schon beizeiten das wichtige Thema „Klimaschutz und erneuerbare Energien“ ins Auge gefasst und im Jahr 2011 eine Vereinbarung zum bilateralen Austausch sowie eine Klimaschutzpartnerschaft unterzeichnet. Mehrere Delegationen aus Korea waren in den letzten Jahren zu Gast und zeigten insbesondere am deutschen Projekt Energiewende und bei der Förderung von erneuerbaren Energien großes Interesse. Im vergangenen Jahr nahm Bioenergieexperte Bernd Rothammel vom Landkreis Bayreuth an der Konferenz „Nachhaltige Energienutzung – Möglichkeiten der Kooperation“ in Korea teil. Beflügelt wird die Kooperation auch durch gemeinsame Bildungs- und Forschungsprojekte, bei denen Universitäten zusammenarbeiten und sich Wissenschaftler austauschen. Eine Lehrkraft der Hotelfachschule Pegnitz unterrichtete deutsche und koreanische Küche. Der Gegenbesuch der Kyungdong-Universität ließ nicht lange auf sich warten. Landrat Hermann Hübner ist sehr an weiteren Austauschen interessiert und regte auch Kooperationen im Bereich Tourismus sowie bei der Kultur- und Regionalgeschichte an.





Besuch der Benediktinerabtei Waegwan



Im Vorfeld des XIII. Deutsch-Koreanischen Forums besuchte der deutsche Ko-Vorsitzende Hartmut Koschyk MdB die Abtei der Missionsbenediktiner in Waegwan. Begleitet wurde er vom Repräsentanten des pastoralen Hilfswerkes päpstlichen Rechts „Kirche in Not“ in Korea, Herrn Johannes Klaus, dem Präsidenten des Deutschen Raiffeisenverbandes und Vorstandsmitglied des Vereins Deutsch-Koreanisches Forum e. V., Manfred Nüssel und Frau Botschaftsrätin Ute Katzsch-Eglin von der Deutschen Botschaft in der Republik Korea. Der Abt der Benediktinerabtei in Waegwan, Seine Gnaden Blasio Park Hyun-dong, begrüßte gemeinsam mit Pater Udo Haas, erster Abt der Benediktinerabtei in Waegwan, dem Prior der Abtei, Pater Gregori sowie den Padres Elmar Lang, Hugo Song und Bonaventura die Gäste und erklärte diesen die bewegte Geschichte der Missionsbenediktiner auf der koreanischen Halbinsel. Waegwan ist mit rund 140 Mönchen die größte Benediktinergemeinschaft in Asien und das größte Kloster der Kongregation von St. Ottilien. Im Haupthaus Waegwan leben rund 70 Mönche. Die anderen sind in verschiedenen abhängigen Prioraten im Einsatz. Die Gemeinschaft der Missionsbenediktiner in Korea wurde 1909 von Mönchen aus dem oberbayerischen St. Ottilien in Seoul gegründet. 1927 wird die Abtei St. Benedikt von Seoul in den Norden Koreas nach Tokwon verlegt. Papst Pius

XII. gründete am 12. Januar 1940 die Territorialprälatur Tokugen aus Gebietsabtretungen des Apostolischen Vikariat Wonsan. Das Ende des Zweiten Weltkriegs bereitete der blühenden Missionsstation ein jähes Ende. Die kommunistische Volksregierung Koreas eröffnete nach dem Abzug der Roten Armee Ende 1948 einen gezielten Kampf gegen die christliche Religion. Auch die Benediktiner der Abtei Tokwon und die Benediktinerinnen des Priorates Wönsan wurden verhaftet. Für sie begann eine schwere Leidenszeit in Gefängnissen und Arbeitslagern, die 36 von ihnen nicht überlebten. Sie wurden zwischen 1949 und 1952 entweder ermordet oder starben im Lager. Am 10. Mai 2007 wurde die Seligsprechung dieser 36 Märtyrer eingeleitet. Abt Blasio Park Hyun-dong berichtete MdB Koschyk und den anderen Gästen, dass gegenwärtig weitere Augenzeugenberichte und Dokumente gesammelt, übersetzt und an den Heiligen Stuhl übersandt werden und das Seligsprechungsverfahren vielleicht schon nächstes Jahr abgeschlossen sein könnte. Abt Blasio Park Hyun-dong berichtete weiter, dass die überlebenden Missionsbenediktiner sich im Juni 1952 im südkoreanischen Waegwan sammelten und von vorn begannen. Diese Kommunität erhielt 1956 den Status eines einfachen Priorates und 1964 den einer selbständigen Abtei. Zur Abtei gehören Priorate und abhängige Häuser in Seoul, Taegu, Pusan, Kumnam und Hwasun.





독한 포럼

DEUTSCH-KOREANISCHES FORUM



Treffen mit Seiner Eminenz, dem Erzbischof von Seoul, Kardinal Andrew Yeom Soo-jung



Gemeinsam mit dem Repräsentanten des pastoralen Hilfswerkes päpstlichen Rechts „Kirche in Not“ in Korea, Johannes Klaus, dem Präsidenten des Deutschen Raiffeisenverbandes und Vorstandsmitglied des Vereins Deutsch-Koreanisches Forum e. V., Manfred Nüssel, dem deutschen Botschafter in der Republik Korea, Rolf Mafael und Botschafterin Ute Katzsch-Egli, führte der deutsche Ko-Vorsitzende des Deutsch-Koreanischen Forums, Hartmut Koschyk MdB, ein Gespräch mit Seiner Eminenz, dem Erzbischof von Seoul, Kardinal Andrew Yeom Soo-jung, um sich über das christliche Leben auf der koreanischen Halbinsel auszutauschen. An dem Gespräch nahmen auch Weihbischof Yu Timothy und der Kanzler der Erzdiözese, Lim Byong hun, teil. Erzbischof Kardinal Andrew Yeom Soo-jung informierte die Gäste, dass die Ursprünge des Wirkens der katholischen Kirche in Korea vor über 200 Jahren ihren Anfang nahmen. Vor 30 Jahren besuchte der heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. die Republik Korea, um an den Feierlichkeiten anlässlich des 200-jährigen Bestehens der katholischen Kirche in Korea teilzunehmen. Im Hinblick auf die Lage der Menschen in Nordkorea angesprochen, informierte Erzbischof Kardinal Andrew Yeom Soo-jung, dass die katholische Kirche humanitäre Hilfe leistet und dabei auch mit international tätigen Hilfsorganisationen zusammenarbeite. MdB Koschyk verwies in diesem Zu-

sammenhang auf deutsche Hilfsorganisationen, wie beispielsweise Misereor oder die Welthungerhilfe, die seit über 10 Jahren erfolgreiche humanitäre Hilfe in Nordkorea, wie beispielsweise bei der Verbesserung der Wasserversorgung im ländlichem Raum oder der Verbesserung des Gemüse- und Getreideanbaus, leistet. Aber auch deutsche politische Stiftungen, wie beispielsweise die Hanns-Seidel-Stiftung bei einem Aufforstungsprojekt in Nordkorea, leisten vorbildliche Arbeit. Gerne sei man bereit, Kontakte zwischen deutschen Hilfsorganisationen und Institutionen und der Erzdiözese Seoul herzustellen. Erzbischof Kardinal Andrew Yeom Soo-jung berichtete ebenfalls, dass er im Mai dieses Jahres die Industrieregion Kaesöng, besuchte, in der rund 52.000 nordkoreanische Arbeiter tätig sind und die einen nachhaltigen Beitrag für eine innerkoreanische Annäherung leistet. MdB Koschyk dankte Erzbischof Kardinal Andrew Yeom Soo-jung für das segensreiche Wirken der Erzdiözese Seoul und die verwies auf die Verbundenheit zwischen den Christen in Deutschland und Korea, die beispielsweise durch das Wirken der Missionsbenediktiner auf der koreanischen Halbinsel zum Ausdruck kommt. Auch freut es ihn sehr, dass der Repräsentant des pastoralen Hilfswerkes päpstlichen Rechts „Kirche in Not“ in Korea, Johannes Klaus, seit vergangenem Jahr seine Arbeit in der Republik Korea aufgenommen hat.

Impressum:

Deutsch-Koreanisches Forum e. V.
Wölfelstraße 6
95444 Bayreuth

Redaktion: Thomas Konhäuser
Satz und Layout: Patrick Lindthaler

